

Quartierplan "Ancien Stand" für Lausanne

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **49 (1962)**

Heft 3: **Planung und Wohnbebauung**

PDF erstellt am: **23.04.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-38400>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

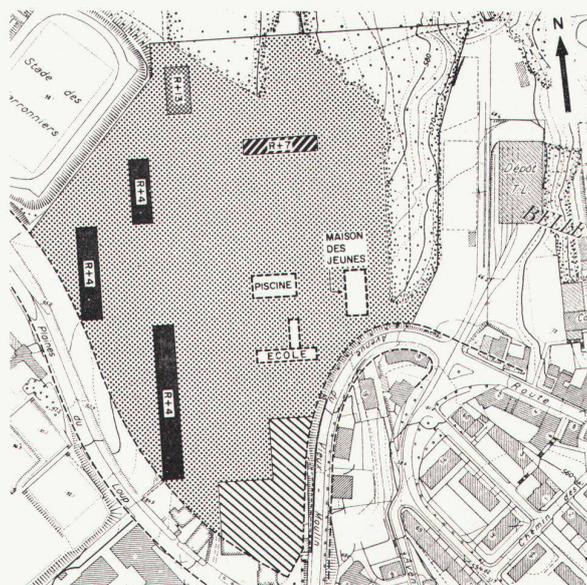
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Quartierplan «Ancien Stand» für Lausanne

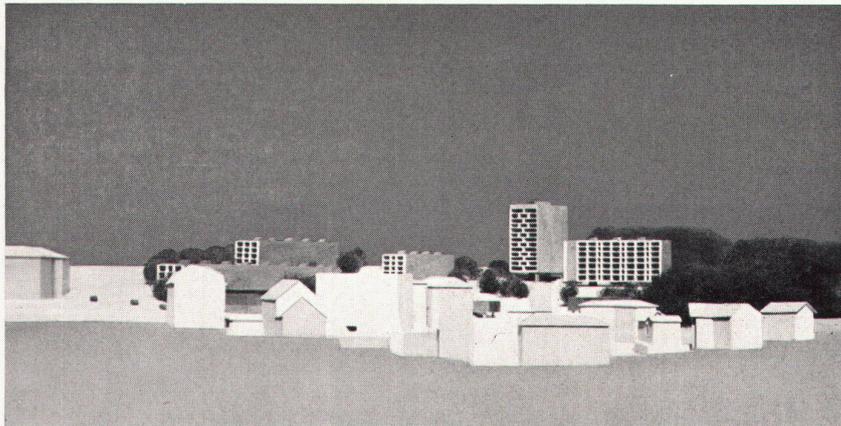
Projekt: Service d'urbanisme de la ville de Lausanne



1
Situationsplan. Die fünfgeschossigen Häuser werden nach dem System IGECO errichtet werden (vgl. WERK 5/1961, S. 171); auch für die Hochhäuser empfahl der Stadtrat vorfabrizierte Bauweise
Situation 1: 5000
Site plan
R + 4: fünfgeschossig
R + 7: achtgeschossig
R + 13: vierzehngeschossig



2



3

Immer seltener werden die Glücksfälle, bei welchen stadtnahgelegene größere Flächen gesamthaft überplant werden können. Auf dem Areal des ehemaligen Schießstandes von Lausanne, einem Gelände von 67000 m², plus weiteren 12000 m² Wald, sollen von der Stadt subventionierte und im Baurecht vergebene Wohnhäuser entstehen. Das Stadtplanamt arbeitete dafür einen Plan mit bindenden Bauvorschriften aus.

Der ehemalige Schießstand schließt sich unmittelbar an das dicht besiedelte Gebiet von La Pontaise an, ein Quartier mit Altstadtcharakter aus dem 19. Jahrhundert mit im Wert abgesunkenen Häusern. Jenseits des Schießstandes liegen zwei neue, ebenfalls stark überbaute Wohnquartiere, Bois Gentil und Bellevaux, voneinander getrennt durch ein Wäldchen. Ein erster Überbauungsvorschlag für den «Stand» von privater Seite, der einen einzigen riesigen Wohnblock vorsah, war mit Recht auf Widerstand gestoßen.

Die Planung bot die Möglichkeit, das Problem der Versorgung eines Quartiers von 1000 bis 1200 Einwohnern zu studieren. Die Verfasser kamen zur Einsicht, daß die neue Wohnbebauung als Ergänzung des altstädtischen Pontaise-Quartiers aufgefaßt werden müsse. Die beiden Gebiete sollen so verschmolzen werden, daß sie sich gegenseitig ergänzen. Die Ergänzung des Altstadtquartiers besteht vor allem in der Schaffung von Grünraum und von Autoabstellfläche, aber auch bestimmter Versorgungszweige.

Die Planverfasser schreiben dazu:

«Die Schaffung eines kleinen Quartiers von etwa 1000 Einwohnern löst schon die ersten soziologischen Bedürfnisse aus, die man untersuchen muß, um das Programm festzulegen. Die Prüfung muß mit der Analyse der in La Pontaise schon existierenden Versorgung beginnen, der Bedürfnisse der umliegenden Einwohnerschaft und der Bedürfnisse der gesamten zukünftigen Bewohner des Quartiers. Diese Analyse führt zu einer Zweckbestimmung von Arealen und von Bauvolumen gemäß einem Versorgungsprogramm. Die bisherige Versorgung muß zusammen mit der zukünftigen zur Bedürfnisbefriedigung der gesamten Bevölkerung reichen; so ergibt sich die Verschmelzung des bestehenden mit dem neuen Quartier.

Diese folgeleistenden Einrichtungen sind vor allem:

- Schule und Kindergarten,
- kulturelle Ausrüstung (Jugendhaus, Bibliothek, Freizeit- und Erziehungsräume),
- Sport (Spielfläche für kleinere und größere Kinder, Anlagen für sportliches Training, Turnhalle),
- Versorgung im engeren Sinne (Läden, Restaurant, Unterhaltung).

Es wäre unverzeihlich, wenn man gemachte Erfahrungen wiederholen wollte, indem man weiterhin ungenügend versorgte Quartiere schafft.»

2, 3
Modellansicht von Südost
Maquette vue du sud-est
Model, view from the southeast

Photos: Service d'urbanisme de la Ville de Lausanne